MOBILITÄT



Verbraucher:innenbildung Volksschule



und Konsumentenschutz

KONSUMENTEN FRAGEN



Überblick Mobilität

00

Volksschule

	Dauer	Seite
Einleitung		3
Kurzer Einstieg in den Themenbereich, der die Anliegen, Kompetenzen, Quellen		
und weiterführende Links übersichtlich darstellt.		
Hintergründe für Lehrkräfte		5
Fachinformationen zum Themenbereich, die den aktuellen Wissensstand zum		
Thema kurz zusammenfassen.		
Methodenpool		6
Einführung		
Methode "Auto oder Fahrrad – Geschichte von zwei Opas"	15^\prime bis 20^\prime	6
Die kurze Geschichte von Opa Paul und Opa Günther wird allen Schüler:innen		
vorgelesen und ist Basis für eine Diskussionsrunde zu Mobilitätsformen, der		
Mobilität von Kindern sowie Vor- bzw. Nachteilen von Auto und Fahrrad.	201 201	
Methode "Mobilitätsmix – Rhythmusübung"	20' bis 30'	8
Gemeinsam werden Geräusche von verschiedenen Arten der Fortbewegung ermittelt und im Anschluss in Form eines Geräuschekanons durchgeführt		
bzw. "musiziert".		
Erarbeitung		
Methode "Wahrnehmungsübungen"	30' bis 45'	11
An verschiedenen Orten werden Geräusche in Kleingruppen aufmerksam ver-	30 513 10	
folgt, um so den Gehörsinn zu schulen und aktiv wahrzunehmen. Die Kinder		
werden besonders für Geräusche von Mobilitätsformen sensibilisiert.		
Methode "Meine Wege – Plan erstellen"	60' bis 90'	13
Die Wege der Kinder werden gemeinsam beschrieben und im Anschluss indi-	+ HÜ	
viduell in Form eines Planes schriftlich-kreativ festgehalten.		
Ergebnissicherung		
Methode "Die Wege meiner Vorfahren – Interview"	ΗÜ	15
Einzeln interviewen die Kinder mit Hilfe eines Fragebogens ältere Menschen		
aus ihrem privaten Umfeld zu deren Wegen und Mobilitätsformen.		
Methode "Das optimale Verkehrsmittel"	30^\prime bis 60^\prime	17
Kreativ und phantasievoll soll über ein mögliches zukünftiges Verkehrsmittel		
nachgedacht und diese im Anschluss auch hergestellt werden.		
Unterrichtsvorschlag		18
Bietet eine Unterrichtsplanung für zwei bis drei Unterrichtseinheiten		
Impressum		19

Copyright: Alle Rechte vorbehalten. Die verwendeten Texte, Bilder und Grafiken sowie das Layout dieser Seiten unterliegen weltweiten Urheberrecht. Die unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist untersagt. Dies gilt ebens für die unerlaubte Einbindung einzelner Inhalte oder kompletter Seiten auf Websites anderer Betreiber:ninen. Das Einrichten von Links auf diese Website ist jedoch ausdrücklich gestattet.







Einleitung



Mobilität

Kinder im Grundschulalter beginnen ihre Wege zunehmend selbst zu bewältigen. Die Art und Weise, wie sie das tun, hat Konsequenzen für die Sicherheit und Gesundheit der Kinder	
·	selbst zu bewältigen. Die Art und Weise, wie sie das tun, hat
Sowie Folgen für die Ontwell. Eine Keilexion des individuellen	Konsequenzen für die Sicherheit und Gesundheit der Kinder sowie Folgen für die Umwelt. Eine Reflexion des individuellen
Verhaltens kann zu einer zukunftsfähigen Gestaltung von Mobilität beitragen.	Verhaltens kann zu einer zukunftsfähigen Gestaltung von Mobi-

Schulstufe

Fächerbezug

Vorwort

empfohlen für 3./4. Schulstufe

Sachunterricht

- ⇒ geografischer, historischer, sozialwissenschaftlicher und technischer Kompetenzbereich
- ⇒ zentrale fachliche Konzepte: Identität, Interessen, Energie, Erhaltung und Veränderung, Entwicklung, Lebenswelt, Leben und Anpassung
- Anwendungsbereiche 3. Klasse: Geografische Gegebenheiten und Orientierung,
- Anwendungsbereiche 4. Klasse: Vergangenheit Gegenwart - Zukunft, Nachhaltigkeit und Verantwortung, nah und fern, Energie und Materie
- Deutsch ((Zu-)Hören und Sprechen, Lesen, Verfassen von Texten)
- · Verkehrs- und Mobilitätsbildung
- **Kunst und Gestaltung**

Kompetenzen

siehe Grundsatzerlass Wirtschafts- und Verbraucher/innenbildung BMBF, Juni 2015

vgl. übergreifendes Thema Wirtschafts-/ Finanz- und Verbraucher/innenbildung

lt. Fachlehrplan Sachunterricht 2023, www.paedagogikpaket.at

- Die Schüler:innen sind zur Reflexion ihrer persönlichen Bedürfnisse, ökonomischen Möglichkeiten und Werthaltungen in der Lage.
- Die Schüler:innen können als Verbraucher:innen möglichst selbstbestimmte Entscheidungen treffen.
- · Die Schüler:innen bedenken die Folgen des eigenen Konsum- und Wirtschaftsverhaltens und können ihrem Entwicklungsalter entsprechend verantwortlich (...) handeln.

Copyright: Alle Rechte vorbehalten.
Die verwendeten Texte, Bilder und Grafiken sowie das Layout dieser Seiten unterliegen
weltweitem Urheberrecht. Die unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe
einzelner inhalte oder kompletter Seiten ist untersogt. Dies gilt ebenso für die unerlaubte
Einbindung einzelner Inhalte oder kompletter Seiten auf Websites anderer Betreiber.inne
Das Einrichten von Links auf diese Website ist jedoch ausdrücklich gestattet.







Einleitung

Mobilität

Anliegen	 Zur Frage "Auto oder Fahrrad?" gemeinsam philosophieren Mobilitätsmix als Rhythmus erleben Verkehrsmittel an ihren Geräuschen erkennen und ihre Bewegungen wahrnehmen Den Hörsinn zur Erhöhung der Verkehrssicherheit einsetzen lernen Reflexion des eigenen Bewegungsprofils Kritische Auseinandersetzung mit benutzten Verkehrsmitteln Vergleich des eigenen Bewegungsprofils mit dem früherer Generationen Kreative Kombination der Vorteile verschiedener Verkehrsmittel
Hintergründe für Lehrkräfte	Mobilität nachhaltig gestalten
Mögliche Anschlussthemen im Unterricht	Verbindliche Übung Verkehrs- und Mobilitätsbildung, Vorbereitung auf Fahrradprüfung, Umweltbildung, Mathematik (Längenmaße km, m)
Spielstadt Volksschule	Diese besteht aus Bastelvorlagen und Anleitungen, mit denen eine Stadt oder ein Stadtteil nachgestellt wird. Damit können Kinder spielerisch und ganzheitlich Verbraucherbildungsthemen kennenlernen und beurteilen. Download und Bestellmöglichkeit unter www.konsumentenfragen.at/spielstadt
Quellen & Links	 AUVA - Soziale Unfallversicherung z.B. AUVA-CoPilotenTraining https://auva.at/praevention/sicher-lernen/aktionen/auva-copilotentraining Klima Aktiv - Die Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie: www.klimaaktiv.at/mobilitaet.html NÖ Energie- und Umweltagentur GmbH: Methodensammlung Mobilität. www.umweltbildung.enu.at/mobilitaet VCÖ - Mobilität mit Zukunft (www.vcoe.at)







00

Mobilität nachhaltig gestalten

Viele Volksschulkinder bewältigen ihre Wege als Fußgänger:innen, in dem sie mit dem Scooter oder dem Rad fahren, als Benützer:innen von öffentlichen Verkehrsmitteln und als Mitfahrer:innen in PKWs.

Während ökologische und gesundheitliche Gründe für das Gehen, Radfahren und die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel sprechen, wird die Nutzung von PKWs von vielen als bequemer und zeitsparender empfunden. In den morgendlichen Staus z.B. vor Schulen geht die Zeitersparnis durch PKWs allerdings rasch verloren. Auch der Sicherheitsaspekt ist für Eltern ein Grund, ihre Kinder mit dem Auto zu transportieren. Dazu ist ein Einblick in den Jahresbericht 2021 des Kuratoriums für Verkehrssicherheit (KFV) aufschlussreich. In der Altersgruppe 0 bis 14Jahre kam es zu insgesamt 7.200 Verletzungen im Verkehr. 2.900 Kinder und Jugendliche wurden als Fußgänger:innen (inkl. Transportmitteln wie Skateboards, Scooter, E-Scooter) verletzt, 3.500 als Fahrer:innen eines (E-)Fahrrads, 200 als Moped-/Motorradfahrer:innen und 400 als Mitfahrer:innen im PKW. Der Rest entfällt auf sonstige Verkehrsmittel.

Vgl. www.kfv.at/download/idb-jahresbericht-2021, S. 14 (2024-06-12)

Im Jahr 2023 waren laut Verkehrsstatistik 2023 des Bundesministerium für Inneres sieben tote Kinder im Alter bis 14 Jahre zu beklagen. Vier davon als PKW-Insass:innen, zwei als Fußgänger:innen und eine Person als Lenker oder Lenkerin eines Spiel- und Trendsportgerätes.

Vgl. www.bmi.gv.at/202/Verkehrsangelegenheiten/unfallstatistik_vorjahr.aspx (2024-06-12)

Ein gesunder und ausgewogener Mobilitätsmix kann positive individuelle und gesellschaftliche Folgen haben, wie etwa:

- Körperliche Bewegung im besten Fall an der frischen Luft
- · Zeit für Kinder, ihre Umwelt zu entdecken
- Zuwachs an Autonomie und Mobilität für die Kinder

 Rolle als aktive Verkehrsteilnehmer:innen üben

Hintergründe

- Erhöhung der Verkehrssicherheit durch Reduktion des Verkehrsaufkommens
- · Reduktion von Abgasen und Lärm
- Individuelle und gesellschaftliche Kostenersparnis

Viele schulische und außerschulische Initiativen und Projekte, Eltern (-vereine) und Kommunen leisten dazu ihren Beitrag. Einige seien hier als Beispiele genannt:

- AUVA Soziale Unfallversicherung
 Z.B. AUVA-CoPilotenTraining
 https://auva.at/praevention/sicher-lernen/aktionen/auva-copilotentraining
- Wir gehen zur Schule. Eine Geschichte vom Schulweg ... vom Spaßhaben ... Freundschaft-Schließen ... Aufpassen ... und Zufußgehen. Eine Initiative des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie in Kooperation mit dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, 2007.
- Klima Aktiv Die Klimaschutzinitiative des Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie, www.klimaaktiv.at/mobilitaet.html
- VCÖ Mobilität mit Zukunft
 Diverse Publikationen und Projekte, u.a. der
 VCÖ-Mobilitätspreis und eine Datenbank zu
 vorbildhaften Verkehrsprojekten (Elternhaltestellen, Fahrrad-Fahrgemeinschaften etc.),
 www.vcoe.at







Auto oder Fahrrad – Geschichte von zwei Opas

00

Methode

Schulstufe

• Empfohlen für 3./4. Schulstufe

Fächerbezug

 Sachunterricht (geografischer, sozialwissenschaftlicher Kompetenzbereich)

Unterrichtsphase

Einführung

Anliegen

- Einstieg in das Thema Mobilität
- Zur Frage "Auto oder Fahrrad?" gemeinsam philosophieren

Kenntnisse und Fertigkeiten

- Die Geschichte der beiden Opas kurz zusammenfassen und zu den Denkanstößen der Lehrkraft Antworten benennen können.
- Vor- und Nachteile von Fahrten mit dem Auto ausdrücken können.
- Die eigenen Mobilitätsformen und Häufigkeit der Verwendung berichten können.

- ⇒ Hat einer der beiden Opas vielleicht Recht? Was meinst du?
- ⇒ Warum streiten sich Opa Günther und Opa Paul?
- ⇒ Magst du einen der beiden Opas lieber?
- ⇒ Warum gibt es eigentlich Autos?
- ⇒ Wäre eine Welt ohne Autos besser? Warum?
- ⇒ Wird es in der Zukunft auch noch Autos geben? Wenn ja, wie werden sie vielleicht aussehen?
- ⇒ Wie oft f\u00e4hrst du/fahren deine Eltern mit dem Auto? Und wie oft mit Bus, Rad oder Scooter?
- ⇒ Was macht dir mehr Spaß?
- ⇒ Welche anderen Verkehrsmittel gibt es noch?
- ⇒ Welche Vor- und Nachteile haben sie? Quelle: Siegmund, Michael (2013). Ein Geschichten-Buch zum Philosophieren mit Kindern. Norderstedt.

Idee zur Weiterarbeit

 Den Text als "Schreib-Weiter-Geschichte" fertig erzählen.

Dauer

• 15 bis 20 Min.

Unterrichtsmittel

• Material Opa Günther und Opa Paul [1]

Vorbereitung

- Material Opa Günther und Opa Paul [1] zum Vorlesen ausdrucken.
- · Gemütliche Atmosphäre schaffen.

Ablauf

- Die Lehrkraft liest die Geschichte von Opa Günther und Opa Paul vor.
- Anschließend wird ein Gespräch mit folgenden Denkanstößen und Fragen geführt:

A	n	m	e	rk	u	n	g	e	n

er- at	■ Bundesministerium Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz	Copyright: Alle Rechte vorbehalten. Die verwendeten Texte, Bilder und Grafiken sowie das Layout dieser Seiten unterliegen weltweitem Urheberrecht. Die unerdaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist untersagt. Dies gilt ebenso für die unerlaubte Einbindung einzelner Inhalte oder kompletter Seiten auf Websites anderer Betreitberinnen. Das Einörhen von Linke unt diese Websites ist einden underließlich pestettereitberinnen.	KONSI





Opa Günther und Opa Paul

Material

"Es war einmal ein kleines Mädchen namens Marie. Marie hatte zwei wunderbare Opas.

Wenn Opa Günther da war, dann fuhr er mit ihr zu weit entfernten Spielplätzen, die Marie noch nicht kannte.

Opa Günther hatte ein großes, rotes Auto, mit dem man schnell überall hinfahren konnte. Schon von weitem hörte man Opa Günther mit seinem lauten, roten Auto. Wenn er kam, dröhnte es in der ganzen Nachbarschaft und Marie freute sich.

Manchmal bekam Marie auch Besuch von ihrem anderen Opa – dem Opa Paul.

Opa Paul hatte kein Auto, sondern ein Fahrrad.

Gemeinsam mit Opa Paul machte Marie Fahrradtouren oder sie gingen zusammen spazieren und fütterten die Enten an einem großen See.

Eines Tages bekam Marie von beiden Opas gleichzeitig Besuch. Opa Günther wollte Marie mit dem Auto mitnehmen und Opa Paul wollte Marie zu einer Fahrrad-Tour einladen. Opa Paul und Opa Günther mochten einander überhaupt nicht.

"Ach du mit deinem alten klapprigen Drahtesel!", rief Opa Günther. "Mit so einem Fahrrad bist du doch viel zu langsam! Und immer, wenn es regnet, wirst du nass! Kauf dir doch endlich mal ein Auto, so wie ich!"

Opa Paul lächelte und sagte: "Ich liebe mein Fahrrad. Ich liebe es sehr. Bisher hat es immer für alles gereicht. Ich brauche kein Auto. Autos machen nur Dreck und die Umwelt kaputt!"

"So ein Quatsch …", murmelte Opa Günther. Dann sagte er: "Ohne Autos wären die Menschen arm dran. Wenn alle Menschen Fahrrad fahren würden, dann würde doch nichts mehr funktionieren. Wir Menschen brauchen nun mal Autos!"

"Nein! Brauchen wir nicht!", rief Opa Paul.

Und so stritten sich beide noch eine ganze Zeit miteinander."

Siegmund, Michael (2013). Ein Geschichten-Buch zum Philosophieren mit Kindern. Norderstedt.









Mobilitätsmix - Rhythmusübung



Methode

Schulstufe

• Empfohlen für 3./4. Schulstufe

Fächerbezug

- · Sachunterricht (geografischer, sozialwissenschaftlicher Kompetenzbereich)
- Musik

Unterrichtsphase

· Einführung

Anliegen

- Einstieg in das Thema Mobilität
- Mobilitätsmix als Rhythmus erleben

Kenntnisse und Fertigkeiten

- Die Geräusche verschiedener Mobilitätsformen ausdrücken, unterscheiden und kombinieren können.
- Beim gemeinsamen Geräusche-Kanon den Rhythmus beibehalten können.

Dauer

• 20 bis 30 Min.

Unterrichtsmittel

• Material Rhythmusübung Fahrgeräusch [1-2]

Vorbereitung

Evtl. Sessel im Sitzkreis stellen.

Ablauf

- Die Lehrkraft stellt folgende Fragen:
 - ⇒ Mit welchem Verkehrsmittel seid ihr heute früh in die Schule gekommen?
 - ⇒ Welche Verkehrsmittel gibt es noch?
 - ⇒ Welche davon nützt ihr?
 - ⇒ Welche Geräusche machen diese Verkehrsmittel?

- Aus den genannten Geräuschen werden vier charakteristische gewählt, die sich möglichst voneinander unterscheiden, z.B.
 - ⇒ Füße Gehgeräusch: Sitzend mit den Füßen auf den Boden tappen/ stampfen
 - ⇒ Auto Fahr- oder Motorengeräusch: Mit dem Mund brummen
 - ⇒ Zug oder Schiff Hupe bzw.: Mit dem Mund tuten
 - ⇒ Fahrrad Fahrtwind: Durch den Mund Luft ausblasen oder Fahrradklingel: Mit dem Mund Klingelgeräusch machen
- Aus den gewählten Geräuschen wird eine Rhythmusübung bzw. ein Percussionstück gestaltet. Dabei wird je ein Geräusch einer Gruppe von Kindern zugeordnet.
- Wie klingt es, wenn wir nur ein Verkehrsmittel benützen (z.B. Auto oder Gehen)? Jede Gruppe macht nacheinander ihr Geräusch.
- Wie klingt ein Mix aus vielen verschiedenen Verkehrsmitteln? Rhythmusübungen im 4/4-Takt (vgl. Material Rhythmusübung Fahrgeräusch). Die Übungen können wie angeführt nacheinander gemacht werden oder in beliebigen anderen Kombinationen.
- Evtl. besprechen/aufmerksam machen: Worauf kommt es dabei an? (Achtgeben aufeinander, Gemeimsames tun, Abwechseln zwischen den unterschiedlichen Formen).

Anmerkungen





Rhythmusübung Fahrgeräusche



Material

Übung A

Gruppe 1: Auto – brummen



Übung B

Gruppe 1: Auto - brummen



Gruppe 2: Gehen – abwechselnd (rechts und links) mit den Füßen stampfen



Übung C

Gruppe 1: Auto – brummen



Gruppe 2: Gehen – abwechselnd (rechts und links) mit den Füßen stampfen



Gruppe 3: Zug - tuten





Rhythmusübung Fahrgeräusche



Material

Übung D

Gruppe 1: Auto – brummen



Gruppe 2: Gehen – abwechselnd (rechts und links) mit den Füßen stampfen



Gruppe 3: Zug - tuten



Gruppe 4: Fahrrad – Luft ausblasen









Wahrnehmungsübungen

Schulstufe

• Empfohlen für 3./4. Schulstufe

Fächerbezug

 Sachunterricht (geografischer, sozialwissenschaftlicher Kompetenzbereich)

Unterrichtsphase

Erarbeitung

Anliegen

- · Kinder für ihren Hörsinn sensibilisieren
- Verkehrsmittel an ihren Geräuschen erkennen und ihre Bewegungen wahrnehmen
- Den Hörsinn zur Erhöhung der Verkehrssicherheit einsetzen lernen

Kenntnisse und Fertigkeiten

- Die Geräusche der Verkehrsmittel aufmerksam verfolgen und nach Art und Bewegungsrichtung benennen können.
- Vor- und Nachteile von verschiedenen Verkehrsmitteln (z.B. auch laute und leise) benennen und beurteilen können.

Dauer

• 30 bis 45 Min.

Unterrichtsmittel

• Vier leere Papierblätter (ca. A4)

Vorbereitung

 Die Kinder sollen evtl. ihre Kopfhörer und mp3-Player bzw. Handy oder Ohrenstöpsel mitbringen.

Ablauf

 Die folgende Übung besteht aus drei Schritten, die nacheinander in folgenden Räumen stattfinden: in der Klasse, im Schulgebäude und vor dem Schulgebäude bzw. im Freien.

In der Klasse

<u>Variante 1</u> (falls die Einstiegsübung *Rhythmusübung – Mobilitätsmix* gemacht wurde)

Methode

- Vier freiwillige Kinder stellen sich in je eine Ecke des Klassenzimmers, der Rest der Klasse versammelt sich in der Mitte des Raumes.
- Die Lehrkraft schreibt die vier Verkehrsmittel, die für die Einstiegsübung Rhythmusübung – Mobilitätsmix gewählt wurden, und die zugehörigen Geräusche auf ein Blatt Papier.
- Die Kinder in der Mitte schließen die Augen. Die Lehrkraft zeigt nun einem Kind in einer Raumecke eines dieser Blätter. Das Kind bewegt sich daraufhin von seiner Ecke in eine benachbarte Ecke des Raumes und macht dazu das Geräusch des Verkehrsmittels nach. Die Kinder in der Mitte hören zuerst mit geschlossenen Augen zu und versuchen wahrzunehmen, von wo wohin sich das geräuschmachende Kind bewegt hat. Die Kinder öffnen die Augen und die Lehrkraft fragt die Kinder in der Mitte nach dem von ihnen wahrgenommenen Weg. Dann schließen die Kinder in der Mitte die Augen wieder und die Lehrkraft zeigt dem nächsten Kind in einer Ecke das nächste Verkehrsmittel usw.
- Die Herausforderung wird gesteigert, wenn die Kinder in der Mitte nicht nur einen Weg erraten, sondern zwei, drei oder vier. Die Lehrkraft würde also den zwei, drei oder gleich vier Kindern in der Ecke je ein Verkehrsmittel zeigen. Die Kinder in der Ecke machen nacheinander in der von der Lehrkraft angezeigten Reihenfolge das jeweilige Geräusch und bewegen sich dazu von ihrer Ecke in eine beliebige andere Ecke des Raumes. Die Kinder in der Mitte hören mit geschlossenen Augen zu und versuchen wahrzunehmen, von wo wohin sich die geräuschmachenden Kinder bewegt haben. Anschließend öffnen sie die Augen und die Lehrkraft fragt die Kinder in der Mitte nach den von ihnen wahrgenommenen Wegen.







00

Wahrnehmungsübungen

- · Weitere Steigerungen könnten sein:
 - ⇒ Die Kinder, die auf die Geräusche hören, halten bei der Beschreibung der Wege die Augen noch geschlossen.
 - ⇒ Die Kinder, die auf die Geräusche hören, sollen auch die Geschwindigkeit der geräuschemachenden Kinder benennen (schnell, mittel, langsam).
 - ⇒ Die Kinder, die Geräusche machen, nehmen nicht den direkten Weg, sondern einen beliebigen Weg von Ecke zu Ecke.

<u>Variante 2</u> (falls die Einstiegsübung *Rhythmus-*<u>übung – Mobilitätsmix</u> nicht gemacht wurde)

- Die Lehrkraft stellt folgende Frage:
 - ⇒ Welche Geräusche machen Verkehrsmittel? (Zug: tutet, Fahrrad: klingelt, usw.)
- Aus den genannten Geräuschen werden vier charakteristische gewählt, die sich möglichst voneinander unterscheiden, z.B.
 - ⇒ Füße Gehgeräusch: Sitzend mit den Füßen auf den Boden tappen/stampfen
 - ⇒ Auto Fahr- oder Motorengeräusch: Mit dem Mund brummen
 - ⇒ Zug oder Schiff Hupe bzw.: Mit dem Mund tuten
 - ⇒ Fahrrad Fahrradklingel: Mit dem Mund ringen oder Fahrgeräusch: Durch den Mund Luft ausblasen (stimmlos)
- Anschließend weiter wie bei Variante 1 beschrieben.

Im Schulgebäude (z.B. in der Garderobe, in einer Aula, einem Gang etc.)

- Die Kinder verteilen sich in einer Pause oder kurz vor Schulschluss einer anderen Klasse in Zweier-Gruppen im Schulgebäude. Am gewählten Ort sollte eine vielfältige Geräuschkulisse wahrnehmbar sein. Ein Kind schließt die Augen und beschreibt dem anderen kurz, was es hört. Dann wird gewechselt und das andere Kind schließt die Augen.
- Die Übung kann an verschiedenen Orten wiederholt werden.

Vor dem Schulgebäude/Im Freien

Methode

- Lehrkraft und Kinder suchen sich im Freien einen sicheren Platz, an dem die Kinder mit geschlossenen Augen Verkehr und Umwelt wahrnehmen können. Es werden wieder Zweier-Gruppen gebildet, bei denen ein Kind die Augen schließt. Dieses versucht möglichst genau wahrzunehmen und dem sehenden Kind zu beschreiben, was es wahrnimmt:
 - ⇒ Welche Geräusche hört es?
 - ⇒ Welche sind laut, welche leise?
 - ⇒ Welche Bewegungen nimmt es wahr?
 - ⇒ Welche Verkehrsteilnehmer:innen hört es?
 - ⇒ Aus welcher Richtung kommen sie?
 - ⇒ Wie schnell?
- Anschließend verschließt das hörende Kind seine Ohren (z.B. mit den eigenen Händen oder mit Ohrstöpseln. Eine weitere Steigerung wären Kopfhörer, aus denen Musik kommt).
 - ⇒ Was hört das Kind nun im Unterschied zu vorher?
 - ⇒ Was hört es im Unterschied zu vorher nicht mehr?

Abschluss (vor Ort oder wieder in der Klasse)

- In einer Abschlussrunde werden die Wahrnehmungen reflektiert.
- · Impulsfragen dazu:
 - ⇒ Welche Verkehrsmittel habt ihr gehört?
 - ⇒ Welche Verkehrsteilnehmer:innen habt ihr häufig gehört und welche selten?
 - ⇒ Welche Vorteile hat ein leises Verkehrsmittel?
 - ⇒ Welche Nachteile?
 - ⇒ Welche waren gut zu hören und welche eher schlecht?







Methode



Meine Wege - Plan erstellen

Schulstufe

• Empfohlen für 3./4. Schulstufe

Fächerbezug

- Sachunterricht (geografischer, sozialwissenschaftlicher Kompetenzbereich)
- · Deutsch (Verfassen von Texten)
- · Kunst und Gestaltung

Unterrichtsphase

Erarbeitung

Anliegen

- Erstellen von persönlichen Wegskizzen
- Kennenlernen und Entwickeln von Kartenzeichen für eine Landkarte
- Reflexion des eigenen Bewegungsprofils
- Kritische Auseinandersetzung mit benutzten Verkehrsmitteln

Kenntnisse und Fertigkeiten

 Die eigenen Wege und verwendeten Verkehrsmittel benennen und grafisch (z.B. in Form eines Planes aus der Vogelperspektive) darstellen können.

Dauer

- 40 bis 50 Min.: Gemeinsames Erstellen einer Kartenlegende, Erstellen persönlicher Wegskizzen, Besprechung der Hausübung
- Hausübung: Beobachtung eigener Wege und der dafür genützten Verkehrsmittel
- 20 bis 40 Min.: Jedes Kind beschreibt einen seiner Wege genauer

Unterrichtsmittel

- Hefte oder leere Blätter
- Evtl. ein Orts- oder Stadtplan

Vorbereitung

keine

Ablauf

- Die Lehrkraft sammelt mit den Kindern, wohin diese sich im Laufe einer Woche bewegen und welche Verkehrsmittel sie dabei benutzen. Die Lehrkraft schreibt die Ziele der Wege (Schule, Geschäft, Wohnung von Freund:innen, Oma und Opa, Fußballplatz, Spielplatz ...) an die Tafel. Gemeinsam werden nun Symbole für die einzelnen Orte benannt und auf der Tafel festgehalten. Weiters werden die Verkehrsmittel benannt und mit einem Symbol versehen, die die Kinder für ihre Wege benützen bzw. mit denen sie befördert werden. So wird eine gemeinsame Kartenlegende erarbeitet.
- Anschließend erstellt jedes Kind eine Skizze seiner wöchentlichen Wege. Eingezeichnet werden der eigene Wohnort, die Ziele, die Wege und die dafür benutzten Verkehrsmittel. Ergänzt wird die Skizze mit einer Legende mit den jeweils verwendeten Symbolen.
- <u>Variante</u>: Die Lehrkraft zeigt den Schüler:innen zum Einstieg einen Ortsplan zur ersten Orientierung.
- Als Hausübung achten die Kinder im Lauf einer Woche darauf, wie bzw. mit welchem Verkehrsmittel sie ihre Wege normalerweise zurücklegen und welche Alternativen es dazu gäbe.
- Am Ende der Woche wählen die Kinder einen ihrer Wege aus und beschreiben diesen genauer:
 - ⇒ Weg mit Anfang und Ziel
 - ⇒ Was ist schön an diesem Weg?
 - ⇒ Welchen Menschen begegne ich dabei?
 - ⇒ Welches Verkehrsmittel verwende ich dafür normalerweise? Warum genau dieses?
 - ⇒ Welche Folgen/Vor- und Nachteile hat das







Methode

Meine Wege - Plan erstellen



für mich und meine Umwelt? (z.B. Auto: wenig Zeitaufwand, ich bleibe trocken, ich kann während der Fahrt Musik hören, das Verkehrsmittel verursacht Lärm, es kostet meinen Eltern Geld, Straßenbau und Erhaltung kosten Geld, es braucht Platz, ich bin am Schulweg nicht mit meinen

⇒ Welche anderen Verkehrsmittel kann ich für meinen Weg verwenden?

Freund:innen unterwegs etc.)

• Das Ergebnis wird schriftlich festgehalten. Einzelne Aspekte können in einem abschließenden Erzählkreis ausgetauscht werden.

Idee zur Weiterarbeit

- · Ausstellung der gezeichneten Pläne im Klassenraum.
- · Anhand eines Plans der eigenen Heimatgemeinde werden die Kartenzeichen besprochen, die darauf verwendet werden, und mit jenen verglichen, die von den Kindern auf ihren Skizzen verwendet wurden.
- Evtl. Vergleich Stadt und Land: Pläne vergleichen – Worin bestehen Unterschiede? Wodurch unterscheiden sich die Wege von Kindern aus der Stadt und Landkindern?
- · Auseinandersetzung mit Situationen, in denen sich Wege verändern oder Wege verändert werden (Baustellen am Weg, Einladung von Freund:innen während des Tages ...)

Anmerkungen











Die Wege meiner Vorfahren – Interview



Methode

Schulstufe

• Empfohlen für 3./4. Schulstufe

Fächerbezug

- Sachunterricht (geografischer, historischer Kompetenzbereich)
- Deutsch ((Zu-)Hören und Sprechen)

Unterrichtsphase

· Ergebnissicherung

Anliegen

- Vergleich des eigenen Bewegungsprofils mit dem früherer Generationen
- Bewusstsein für die Zeitgebundenheit von Verkehrsmitteln und deren Nutzung entwickeln

Kenntnisse und Fertigkeiten

- Eine ältere Person aus dem persönlichen Umfeld mit Hilfe des Leitfadens befragen und die Antworten schriftlich festhalten können.
- Ableiten können, dass Verkehrsmittel und deren Art bzw. Häufigkeit an Nutzung geschichtlich bedingt sind und man dafür selbst verantwortlich ist.

Dauer

Hausübung

Unterrichtsmittel

• Material Interviewleitfaden [1]

Vorbereitung

- Grundregeln des Interviews erarbeiten
- Kopieren des Interviewleitfadens für die Schüler:innen
- Evtl. gemeinsame Vorauswahl von Fragen aus Leitfaden

Ablauf

- Mit Hilfe eines Fragebogens interviewen die Schüler:innen eine erwachsene Person (Eltern, Großeltern ...). Als Vorbereitung liest sich das Kind die Fragen durch.
- Zum Einstieg erzählt das Kind kurz von seinen eigenen Wegen, dann soll die erwachsene Person erzählen.
- · Das Kind notiert Stichwörter.
- Abschließend wird das Gespräch vom Kind in einer kurzen schriftlichen Erzählung zusammengefasst.
- <u>Variante</u>: Die Fragen für den Interviewleitfaden werden gemeinsam erarbeitet.
- Die Ergebnisse der Interviews werden z.B. in einem Erzählkreis mit Hilfe folgender Impulsfragen ausgetauscht:
 - ⇒ Wo gibt es Gemeinsamkeiten zwischen euch und der interviewten Person?
 - ⇒ Wo sind die größten Unterschiede?

Idee zur Weiterarbeit

 Die Orte und Wege der Vorfahren auf einer Landkarte suchen und mit den eigenen Wegen vergleichen.

Anmerkungen









MOBILITÄT Volksschule



Die Wege eines Vorfahren – Interviewleitfaden



Material

• In welchem Jahr warst du so alt, wie ich jetzt bin?
• Wo hast du gewohnt?
• Welche Schule hast du besucht?
• Wie bist du dorthin gekommen?
• Wie lange hast du dafür gebraucht?
 Welche Wege hast du als Kind sonst noch zurückgelegt?
• Hat dich auf deinen Wegen jemand begleitet und wenn ja, wer?
• An welche Wege erinnerst du dich gern zurück?
• Was daran hat dir gefallen?
• Hast du auch unangenehme Erinnerungen an deine Wege und wenn ja, welche?
• Welche Verkehrsmittel hast du in meinem Alter benützt?
 Wie viel Geld hast du damals dafür ausgegeben? Und was hätte man für dieses Geld sonst kaufen können (z.B. Wie viele Kugeln Eis?)
• Welche Verkehrsmittel benützt du heute?
• Welche davon magst du gerne und warum?







Das optimale Verkehrsmittel



Methode

Schulstufe

· Empfohlen für 3./4. Schulstufe

Fächerbezug

- · Sachunterricht (geografischer, technischer Kompetenzbereich)
- Deutsch ((Zu-)Hören und Sprechen, Verfassen von Texten)
- Kunst und Gestaltung

Unterrichtsphase

· Ergebnissicherung

Anliegen

Kreative Kombination der Vorteile verschiedener Verkehrsmittel

Kenntnisse und Fertigkeiten

· Ein mögliches optimales Verkehrsmittel für die Zukunft beschreiben und phantasievoll im vorgegebenen Rahmen (z.B. Collage, Werkstück, Aufsatz) fertigen können.

Dauer

• 30 Min. Gruppenarbeit + Erarbeitung als Aufsatz, Zeichnung oder Werkstück

Unterrichtsmittel

- · Papier, Plakatstifte
- Evtl. Material zur kreativen Gestaltung

Vorbereitung

Plakate vorbereiten

Ablauf

- · Gemeinsam wird gesammelt, welche "Verkehrsmittel" es heute gibt und welche Vorteile diese haben.
- Variante A: Die Lehrkraft schreibt jedes Verkehrsmittel auf ein eigenes Plakat. Die Vor-

und Konsumentenschutz

teile werden dazu geschrieben. Die Kinder nennen ihre jeweiligen Assoziationen, die Lehrkraft schreibt sie auf das Plakat.

- Variante B: Die Plakate mit den Verkehrsmitteln werden im Raum verteilt, die Kinder wandern zu den Plakaten und schreiben die Vorteile darauf. Die Plakate werden präsentiert und kurz besprochen.
- Variante C: Die Kinder bilden Gruppen. Jede Gruppe erhält ein Plakat und überlegt für ein Verkehrsmittel gemeinsam dessen Vorteile. Die Plakate werden präsentiert und kurz besprochen.
- Anschließend entwirft bzw. erfindet jedes Kind ein Verkehrsmittel für die Zukunft, das die Vorteile verschiedener Verkehrsmittel vereint. Dafür sollen die Vorteile von zwei oder mehreren existierenden Verkehrsmitteln kombiniert werden.
- Das zukünftige Verkehrsmittel könnte in einem Aufsatz beschrieben, gezeichnet, als Collage gestaltet oder als Werkstück angefertigt werden.

Idee zur Weiterarbeit

· Kreativ gestaltete zukünftige Verkehrsmittel in einem Stop-Motion Film präsentieren.

Anm	erkui	ngen

Copyright: Alle Rechte vorbehalten.
Die verwendeten Texte, Bilder und Grafiken sowie das Layout dieser Seiten unterliegen
weltweitem Urheberrecht. Die unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe
einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist untersagt. Dies gilt ebenso für die unerlaubte
Einbindung einzelner Inhalte oder kompletter Seiten auf Websites anderer Betreiber;nine
Das Einrichten von Links auf diese Website ist jedoch ausdrücklich gestattet.







Unterrichtsvorschlag



Mobilität 05

Zeit	Ablauf/Methode	Unterrichtsmittel		
15' bis 20'	1. Auto oder Fahrrad – Geschichte von zwei Opas	Methode: ⇒ Auto oder Fahrrad –		
	Bei dieser Einstiegsübung wird gemeinsam anhand der Frage "Auto oder Fahrrad?" über das Thema Mobilität philosophiert.	Geschichte von zwei Opas [1]		
	Die Lehrkraft liest den Schüler:innen die Geschichte von Opa Günther und Opa Paul vor. Anschließend wird mit Hilfe von Impulsfragen ein Gespräch zum Thema geführt.	Material: ⇒ Opa Günther und Opa Paul [1]		
30 ′ bis	2. Wahrnehmungsübungen	Methode: ⇒ Wahrnehmungs-		
45 '	Die Schüler:innen trainieren zur Erhöhung der Verkehrssicher- heit ihren Hörsinn durch die Wahrnehmung von Geräuschen verschiedener Verkehrsmittel.	übungen [1–2]		
	Die Schüler:innen hören auf Geräusche und versuchen die Geräuschquelle und ihre Bewegungsrichtung zu erkennen: Verschiedene Arten von Geräuschen werden verfolgt wie z.B. selbst gemachte Geräusche in der Klasse, Geräusche von Mitschüler:innen anderer Klassen im Schulgebäude und Geräusche verschiedener Verkehrsmittel im Freien.			
30 ′ bis	3. Das optimale Verkehrsmittel	Methode: ⇒ Das optimale Ver-		
60'	Die Vorteile bestehender Verkehrsmittel werden kreativ zu einem futuristischen Verkehrsmittel kombiniert.	kehrsmittel [1]		
	Auf Plakaten werden die Vorteile verschiedener bestehender Verkehrsmittel gesammelt. Jedes Kind erfindet ein Verkehrsmittel für die Zukunft, das die Vorteile verschiedener Verkehrsmittel vereint. Dieses wird in einem Aufsatz beschrieben, gezeichnet oder als Werkstück angefertigt.			







Mobilität

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz Stubenring 1 1010 Wien

Telefon: +43 1 7 11 00 - 862501

Für den Inhalt verantwortlich:

Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz Sektion Konsumentenpolitik und Verbrauchergesundheit Stubenring 1 1010 Wien

E-Mail: verbraucherbildung@sozialministerium.at

Erstellt von: SCHULDNERHILFE OÖ

Stockhofstraße 9

4020 Linz

Telefon: +43 732 77 77 34 E-Mail: linz@schuldner-hilfe.at Web: www.schuldner-hilfe.at

Entwickelt und erprobt in Zusammenarbeit mit:

Pädagogische Hochschule der Diözese Linz, Anke Hesse, Dipl.-Phys. BEd und Andrea Donner-Sparlinek, Dipl.Päd. MA. Volksschule Walding, Lukas Rammerstorfer, Dipl. Päd. und Maximilian Hofer BEd. Victoria Rathner, BEd und Lisa Reichetseder, BEd

Herstellungsort: Wien.

Alle Rechte bleiben vorbehalten.

Ein Nachdruck ist ausschließlich zu nichtkommerziellen Zwecken und nur unter Quellenangabe gestattet.

Bildnachweis: Wie jeweils angeführt. Alle Rechte vorbehalten. (Auch Titelbild.) Schulschrift: Verwendung der Schulschrift "Prima" des Wiener Bildungsservers (www.schulschrift.at)

Haftungsausschluss:

Die Informationen der Unterlagen wurden sorgfältig geprüft und recherchiert. Es wird jedoch keine Gewährleistung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte übernommen.

Haftung für Links:

Es wird darauf hingewiesen, dass wir auf Inhalte angeführter Links keinen Einfluss haben und daher auch keine Haftung dafür übernehmen können. Diese Links wurden sorgfältig geprüft und werden regelmäßig aktualisiert. Jedoch kann keine Gewährleistung dafür übernommen werden, dass alle Angaben zu jeder Zeit vollständig, richtig und in letzter Aktualität dargestellt sind. Dies gilt insbesondere für alle Verbindungen (Links) zu anderen Websites, auf die direkt oder indirekt verwiesen wird.





